

Rede zur Begrüßung im Rahmen der Auftaktveranstaltung „OGS im Wandel“

am 11.05.2023

9.30 – 9.45 Uhr im Kaiserhaus Neheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Leitungen und stellv. Leitungen der Arnsberger Grundschulen, der Träger im offenen Ganztags, der Elternvertreter:Innen, für den HSK: Sehr geehrter Herr Föckeler (Schulaufsicht GS), sehr geehrter Herr Nückel (Bildungsbüro HSK),

liebe Frau Blome, die uns durch den heutigen Tag führen wird und sehr geehrter Prof. Dr. Burow, auf dessen Impulsvortrag wir uns alle freuen dürfen!

Sehr geehrte Vertreter:innen der politischen Fraktionen im Rat,

liebe Kolleg:Innen der Arnsberger Stadtverwaltung aus den Bereichen Schule, Bildung & Kultur, Jugendhilfe, Gleichstellung und Gebäudemanagement,

ich freue mich sehr, Sie heute alle im Kaiserhaus begrüßen zu dürfen und Sie mitzunehmen auf den Weg des quantitativen wie qualitativen Ausbaus des Offenen Ganztags in Arnsberg.

Wir wollen die Zeit bis 2026 aktiv, kooperativ und innovativ nutzen, um gemeinsam für unsere Grundschulkinder beste Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Dabei ist uns der Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz Anlass und Ansporn zugleich!

Denn: Ob und wie Kinder in der ersten Lebensphase begleitet und unterstützt werden, bestimmt wie kaum etwas anderes ihre weitere Entwicklung und damit ihre individuelle Zukunftsfähigkeit aber gleichzeitig auch das Heute und Morgen unserer Stadt und Gesellschaft. Wir alle wissen, wie sehr es auf den Anfang ankommt!

Die gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen haben zugenommen und wirken über die Familien indirekt aber auch direkt auf unsere Kinder. Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung und Institutionen sind gemeinsam mit den Eltern gefordert, ein gutes und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen: Chancengerechtigkeit -so gut es geht- herzustellen.

Die Institution Schule kann und soll das nicht alleine leisten, dazu stehen wir seit über 20 Jahren in Arnsberg mit einem kommunalen Bildungsnetzwerk, das zu den ersten in NRW gehört und mit dem wir die Aufgaben in gemeinsamer Verantwortung abgestimmt und aufeinander ausgerichtet wahrnehmen.

Neben den Schulaufsichten, mit denen wir seit langem vertrauensvoll zusammenarbeiten, wirken Schule und Jugendhilfe zusammen. „Schule als Lern- und Lebensraum“ ist für Arnsberg seit der Einführung des Offenen Ganztags in NRW 2003/04 handlungsleitende Idee, von der wir überzeugt sind. Mit dem Modellvorhaben „Lebendige Schule in einer lebendigen Stadt“ haben wir den Anfang gemacht – heute sind wir eine weite Strecke gegangen und 17

von 18 Grundschulstandorten bieten Familien als Offene Ganztagschulen Angebote der Betreuung und Förderung ihrer Kinder in sehr unterschiedlicher Weise.

Dabei sind die in Arnsberg aktiven 8 Träger des Offenen Ganztags in ihrer Vielfalt auch vielfältig an Schule im Einsatz – ganz im Sinne des „Trägermodells“, das für NRW die letzten 20 Jahre prägend war. Kooperationsstrukturen sind gewachsen und haben sich bewährt und dennoch stellt der bundesgesetzlich konstituierte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz an die Träger, die Schulen, uns als Kommune und unsere Verantwortungsgemeinschaft neue Anforderungen!!

Was können wir besser machen, wie stellen wir uns angesichts knapper Ressourcen so gut auf, dass wir für die Kinder beste Rahmenbedingungen schaffen?

Mit welchem gemeinsamen Verständnis und Auftrag für eine Kinder stärkende Pädagogik sind wir in Arnsberg unterwegs? Müssen wir das knappe Gut Raum anders nutzen, können wir mit modularen Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen weitere Nutzungsmöglichkeiten erreichen für Lernen und Unterricht aber auch für Spiel, Kreativität und Projektarbeit? Wo müssen wir erweitern?

Wie gehen wir mit der Tatsache um, dass in Schule und bei den Trägern der freien Jugendhilfe der Fachkräftemangel zunehmend Realität wird? Wir brauchen alle klugen Köpfe, alle mit Herz, Kopf und Hand versiert arbeitenden Erwachsenen, um unsere Kinder zu begleiten und zu unterstützen – nicht nur, um den Lehrplan zu erfüllen, sondern um diesen zu erweitern. Lernen und Ausprobieren soll Freude machen – da, wo sich Kinder schwer tun, soll Hilfe unkompliziert Hand in Hand greifen!

Wie schaffen wir

- noch bessere individuelle Förderung von SuS
- noch bessere Teilhabechancen benachteiligter Kinder
- noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Ich wünsche uns, dass wir den heutigen Tag als eine Art Selbstvergewisserung unserer Arbeit für die Kinder dieser Stadt nutzen, um von dort aus den Wandel zu gestalten und Lösungen zu erarbeiten.

Das können wir nur gemeinsam! Deshalb bauen wir auch auf die Zusammenarbeit unserer Ministerinnen Dorothee Feller und Josephine Paul – deshalb baue auch ich auf den Schulterschluss von Schule und Jugendhilfe und unsere neuen für die Stadt zuständigen Dezernatsleitungen für Bildung | Kultur und Sport: Esther von Kuczkowski und Michael John als Jugendamtsleitung und Dezernatsleitung für Jugend | Familie | Soziales | Integration und Gesundheit.

Und auf Sie alle als Expert:innen und Partner:innen für unsere Kinder!

Herzlichen Dank!